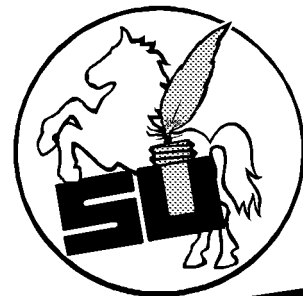


Die Göttinger Sieben

Unsere Thesen zur Schulreform in Niedersachsen

Leitantrag zum Landesausschuss am 30. November 2003 in Göttingen

**Schüler
Union
Niedersachsen**



1 Einführung

2 Die Debatten um eine bessere Bildungspolitik drehen sich seit mehr als dreißig Jahren
3 vornehmlich um Fragen der Schulstruktur. Gesamtschule oder dreigliedriges
4 Schulsystem? Kurssystem oder Klassenunterricht? Zentrales oder dezentrales Abitur?
5 Auch die jetzige niedersächsische Landesregierung hat sich in den letzten Monaten
6 intensiv mit diesen Themen auseinandergesetzt und mit der Verabschiedung des
7 Schulgesetzes im Juni diesen Jahres erste Vorentscheidungen getroffen.
8 Wir, die Schüler Union Niedersachsen, möchten jedoch verdeutlichen, dass es bei der
9 Erziehung junger Menschen um wesentlich mehr als nur um die Frage von Strukturen
10 geht. Deshalb haben wir in diesem Thesenpapier sieben Forderungen an die
11 niedersächsische Landesregierung herausgearbeitet, die unser Schulleben deutlich
12 verbessern und bereichern sollen.

13

14 1. Qualität durch Evaluationen

15 Nachdem die niedersächsische Landesregierung sich in den letzten Monaten vorwiegend
16 um die Schaffung einer klaren Schulstruktur und um die Quantität der
17 Unterrichtsstunden gekümmert hat, gilt es nun die Qualität des Unterrichts zu
18 verbessern.

19 Dies kann nur geschehen, wenn durch Evaluationen, das heißt durch systematisches
20 Sammeln und Analysieren von Daten, Bewertungsurteile ermöglicht werden. Die
21 Evaluationen sollen Impulse für Schulentwicklung und deren Selbststeuerung geben, eine
22 Basis für Rechenschaft beziehungsweise Qualitätsmanagement schaffen sowie eine
23 Grundlage zur Selbstreflexion bieten.

24 Bei all den geforderten Maßnahmen soll die Selbstevaluation im Mittelpunkt stehen.
25 Lehrer und Schüler wissen meist selbst am besten, wo die Probleme im
26 Unterrichtsgeschehen liegen. Dennoch wird diese Form der Reflexion leider im heutigen
27 Schulalltag von Lehrern und Schülern viel zu wenig genutzt. Durch die
28 Institutionalisierung von Schüler- und Lehrerbefragungen soll dem entgegen gewirkt
29 werden.

30 Ein zentrales Element dieser Befragungen stellt das sogenannte „Schülerfeedback“ dar.
31 Hierbei wird den Schülerinnen und Schülern auf einem Fragebogen die Bewertung des
32 Unterrichts ermöglicht. Im Mittelpunkt stehen Fragen zur Vermittlung des Lehrstoffes und
33 zu pädagogischen Aspekten des Unterrichts. Die daraus resultierende Datensammlung,
34 die möglichst aussagekräftig, objektiv, ehrlich und, um die Schülerinnen und Schüler zu
35 schützen, anonym sein sollte, dient dann als Grundlage für ein Gespräch zwischen
36 Lehrern und Schülern. Die Lehrer erhalten so eine Rückmeldung zur Weiterentwicklung
37 ihres Unterrichts. Die Schüler lernen sachlich Kritik zu äußern. Damit wird auch
38 bisherigen, häufig ungerechtfertigten Pauschalisierungen über den Unterricht einzelner
39 Lehrer die Grundlage entzogen. Missverständnisse können durch die anonymisierte Form
40 der Befragung leichter ausgeräumt werden. Die Schüler lernen Mitverantwortung für das
41 Unterrichtsgeschehen zu übernehmen und tragen so effektiv zur Verbesserung des
42 Unterrichtsklimas bei.

43 Die Datensammlung soll jedoch nicht nur Lehrern und Schülern zur Weiterentwicklung
44 dienen. Auch die Schulleiter und das Kultusministerium sollen Zugriff zu den Daten
45 haben. Der Schulleiter bekommt so einen guten Überblick über das
46 Unterrichtsgeschehen an seiner Schule. Ihm ist es bei Problemen möglich, gezielt den
47 Unterricht bestimmter Lehrer zu besuchen und ihnen Fortbildungsmaßnahmen zu
48 empfehlen. Hierfür ist die Ausweitung der bisherigen Lehrerfortbildungsmaßnahmen
49 durch die Landesregierung dringend notwendig. Anhand einer repräsentativen
50 Datensammlung ist es der Landesregierung zudem möglich Änderungen im
51 Lehramtsstudium vorzunehmen.

52 Neben den erwähnten Selbstevaluationen fordert die Schüler Union Niedersachsen die
53 Durchführung externer Evaluationen. Vergleichstests über auch die Beurteilung durch
54 sogenannte „Schulinspektoren“, die in den Niederlanden seit langen Jahren erfolgreich
55 arbeiten, müssen hierbei außerdem in Erwägung gezogen werden.

56 All diese Evaluationen müssen von Lehrern, Eltern und Schülern als Chance verstanden
57 werden. Niemand soll an den Pranger gestellt werden. Vielmehr soll dauerhaft die
58 Qualität der Schulen gesichert und gesteigert werden.

59

60 **2. Individuelle Förderung**

61 Führende „PISA-Länder“, wie beispielsweise Finnland, machen es den Niedersachsen vor.
62 Wissensvermittlung funktioniert nur, wenn jeder einzelne Schüler sich ernst genommen,
63 respektiert und gleichwertig fühlt. In Klassen mit bis zu 32 Schülern kann dies nicht
64 möglich sein. Die Schüler Union Niedersachsen fordert deshalb die niedersächsische
65 Landesregierung auf, die Klassengrößen deutlich zu senken. Zudem muss neben den
66 eigentlichen Wissensvermittlern ein Stab an Psychologen, Beratungslehrern,
67 Sozialpädagogen und weiterem „Hilfspersonal“ eingerichtet werden. Nur so kann es
68 gelingen, jeden Schüler individuell zu fördern und zu fordern.

69

70 **3. Kulturelle Bildung**

71 Die niedersächsische Landesregierung läuft durch eine starke Betonung der
72 Naturwissenschaften Gefahr, die kulturelle Bildung in der Schule zu vernachlässigen.
73 Fächer wie Musik, Kunst oder Darstellendes Spiel werden jedoch gerade heutzutage, in
74 Zeiten, in denen eine Beschäftigung mit sich selbst durch die starke geistige Ablenkung
75 in den Medien immer weiter in den Hintergrund tritt, immer bedeutender. Kulturelle
76 Bildung kann hier einen entscheidenden Beitrag zur Persönlichkeitsentfaltung bieten.
77 Zudem werden verstärkt Fähigkeiten wie soziale Kompetenz, Kreativität und
78 Kommunikationsfähigkeit, die in Kunst und Kultur vermittelt werden, auch von der
79 Wirtschaft eingefordert.

80 Die Schüler Union Niedersachsen fordert deshalb die niedersächsische Landesregierung
81 auf, die kulturelle Bildung in der Schule weiter zu stärken. Zudem fordern wir freien
82 Eintritt für alle Schüler an einem bestimmten Wochentag in alle öffentlichen Museen in
83 Niedersachsen. Solange Museen mit Preisen von Kinos und Konzertveranstaltungen
84 konkurrieren müssen, wird der kulturellen Bildung eine geringe Chance eingeräumt.

85

86 **4. Politische Bildung**

87 Ein entscheidender Bestandteil der politischen Bildung an den niedersächsischen
88 Schulen ist das Schülervertretungssystem. Die Schüler Union Niedersachsen hat in den
89 letzten Jahren häufig auf die in diesem System bestehende Probleme hingewiesen. Nun
90 ist für die Landesregierung an der Zeit zu handeln. Es kann nicht sein, dass die politische
91 Bildung einer ganzen Generation vernachlässigt wird. Die Schüler Union Niedersachsen
92 fordert deshalb die Landesregierung auf, schnellstmöglichst einen Gesetzesentwurf zur
93 Reform der Schülervertretungen in den Landtag einzubringen.

94

95 **5. Schulentwicklung**

96 Die niedersächsischen Schulen dürfen nicht in ihrem Status quo verharren. Eine gezielte
97 Schulentwicklung ist auch in den nächsten Jahren weiter notwendig. Als Grundlage
98 hierfür können beispielsweise die in unserer ersten Forderung genannten Evaluationen
99 dienen. Wichtig ist bei dieser Schulentwicklung immer, dass alle am Schulleben
100 Beteiligten, also Lehrer, Eltern und Schüler, in die Entscheidungsfindung einbezogen
101 werden.

102 Die Schüler Union Niedersachsen fordert die Landesregierung auf, einen landesweiten
103 Wettbewerb, für alle Grundschulen sowie für alle weiterführenden Schulen auszurufen.

104 Dieser Wettbewerb sollte unter dem Motto „Niedersachsens beste Schule“ stehen. Bei
105 der Bewertung der Schulen sollten allerdings keine Leistungsaspekte einbezogen
106 werden. Bei dem Wettbewerb geht es vielmehr um das Engagement, das Schüler, Lehrer
107 und Eltern für ihre Schule beweisen. Mit Fragen, beispielsweise zur Schulhofgestaltung,
108 freiwilligen Angeboten oder zur Klassenraumgestaltung, kann durch diesen Wettbewerb
109 mit einfachen Mitteln eine angenehmere Gestaltung des „Lebensraums Schule“ erreicht
110 werden.

111

112 **6. Förderung außerschulischer Initiativen**

113 Die Schüler Union Niedersachsen fordert die Landesregierung auf, außerschulische
114 Initiativen, sei es im künstlerischen, wirtschaftlichen, politischen,
115 naturwissenschaftlichen, sportlichen oder auch sprachlichen Bereich, stärker zu
116 unterstützen. Projekte wie beispielsweise „junior“ oder „Jugend debattiert“ bereichern
117 das Schulleben ungemein und leisten einen entscheidenden Beitrag zur
118 Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

119

120 **7. Informationen für Schüler**

121 Derzeit gibt es in Niedersachsen unzählige außerschulische Initiativen,
122 Schülerwettbewerbe, Seminare oder Informationsveranstaltungen. Problem bei all diesen
123 Initiativen ist jedoch, dass häufig nur ein kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern
124 diese kennt. Die Schüler Union Niedersachsen fordert deshalb die niedersächsische
125 Landesregierung auf, eine übersichtlich gestaltete Website mit Informationen über die
126 Initiativen und Beteiligungsmöglichkeiten einzurichten.